

## **Sollen oder Wirken?**

unter anderem beim begrifflichen Denken

Bei vielen Wörtern, die platonisch gedacht werden, wird der Raum mit gedacht. Im Beispiel:

A: Diese Partei bekennt sich zu bestimmten Werten. (Platonisch)

B: In der Partei ist jeder, der seine Gebühr zahlt. (platonisch, ein Kriterium, und doch ist mit dem Wort „in“ schon der Raum gedacht.)

C: Ich kann die Partei nicht zusammenhalten. (hier ist ganz überwiegend der Raum mit gedacht, etwa der Raum der Partei-Personen)

### **Soll der Raum in einigen Fällen mit gedacht werden, oder wird er beiläufig mit gedacht?**

Wenn Sollen reflexiv gedacht wird, ist es noch nicht unbedingt Moral. Wenn keine Person da ist, welche das Wort durchsetzt, oder aber den Raum im Wort mit zu denken gibt, ist ein Sollen im Wort nämlich so, als ob das Wort mit dem Raum verstanden werden wollte. So etwas wie der Raum wirkt mit dem Wort. Analog hierzu kann die Grammatik gedacht werden. Es ist so, als würde sie in der Person und den Sätzen mitwirken. Wenn dem so ist, dann hat die Person parallel mindestens drei Ebenen im Denken, nicht nur zwei, wie einige Linguisten denken, die meinen, da wären in jeder Person schon von vornherein Strukturen der Grammatik, die vor dem Lernen einer Sprache da wären. Wenn das so wäre, könnten analog auch Strukturen des Raumes in den Personen vorhanden sein, die für das Lernen der Begriffe genutzt würden. Und es kann durchaus noch weiter gedacht werden. Warum sollte nicht innen zu jeder äußeren Struktur innen eine sein? Es bräuchte z.B. noch mathematische Strukturen. Das alles kann jedoch nicht sein. Trotzdem muss es so sein, dass der gelernte Raum, fiktiv vom Betrachter gedacht, dazu führt, dass gerade ein dem gelerntem Raum Entsprechendes innen mitwirkt, wenn gedacht wird. So wie die vom Betrachter fiktiv gedachten grammatischen Regeln parallel dann mitwirken, wenn die betrachtete Person spricht. Fiktiv immer nur im Sinne eines Vaihinger für den Betrachter. Nur wenn diese spezifische Fiktion, also die gedachten grammatischen Regeln z.B. angenommen wird, dann können diese, wenn sie angewandt werden, eine Richtschnur in den Sätzen erkennen lassen, wenn die Sätze korrekt entstehen. Allein der Wunsch nach diesem Ideal, der schon in den Sätzen liegen kann, ist noch kein Sollen. Trotzdem kann das Wort Sollen hier gebraucht werden, im nicht moralischen Sinne. Das Sollen bleibt dann trotzdem nur ein Wirken. Hier wird die bekannte Haltung der Hermeneuten tangiert, die darauf beharren, dass der alleinige Blick auf den Satz dessen Aussage zeigen soll, und nicht nach dem Wunsch desjenigen, der den Satz produzierte, im Satz zu suchen. Im Beispiel ist es eben so, dass der Raum in den Sätzen mehr oder weniger mit gedacht wird, nicht soll. Begriffliches Denken geht so vor sich, dass er sogar fast immer unbewusst mit den Sätzen einhergeht, also wirkt. Nicht der Raum, versteht es sich, sondern das was in der Person irgendwann in der Ontogenese beim Raumerleben innen hergestellt wurde. Wenn das vorliegt, kann es immer wieder mitwirken. Das ist gerade der Beginn des begrifflichen Denkens.

Wenn Begriffe, die aus der physischen Welt heraus entstehen, mit denjenigen verglichen werden, die hergestellt sind, wird das Obige deutlicher.

Wiederholung: Beim Gebrauch des Wortes Sollen wird nur eine besondere Art Wirken gedacht. Mit dem Wort Sollen wird deutlich, dass der betreffende Satz eher nach Idealen konstruiert wurde und auch so bleibt, wenn er unabhängig vom Hersteller da steht. So wie er ist, wirkt er auch, und zwar mit dem Ideal, was er zu denken gibt. Gegebenenfalls entspricht das Ideal z.B. Raumkriterien, grammatischen Kriterien usw. Ideal wäre auch die Aussage: „Dieser Satz ist nur sinnvoll, wenn der Raum mitgedacht wird.“

Wie kann also am besten darauf hingewiesen werden, wie ein Satz wirkt?

Möglichkeiten:

Das Raumdenken wirkt in diesem Satz mit, weil das bestimmte Wort darin mit dem Raumdenken zu denken ist.

Das Wort ... soll im platonischen Raum gedacht werden.

Das Wort ... ist im platonischen Raum.

Das Wort ... wirkt in diesem Satz im platonischen Raum.

Das Wort ... wirkt zusätzlich in einem gedachten Raum.

Mit dem Wort ... läuft parallel das Raumdenken mit, es geht nicht ohne dieses.